

NEWSLETTER “SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Vertreter von OSEC und SEC
Mitglied der Dachorganisation SwissCham
Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Gonsiori 34/8, EE-10128 Tallinn, Estland
Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77
8 Seiten Datum: 22.02.2013

ESTLAND

Mit dem Flirt auf Estlands Schienen



Wü. Seit Dezember 2012 ist regelmässig einer der neuen Eisenbahnzüge der Firma *Stadlerrail.com* auf dem estnischen Schienennetz unterwegs. Schon gibt es Anwohner, die einen Blick auf die neusten Errungenschaften der estnischen Staatsbahn „Elektriraudtee“ werfen können, wenn einer dieser roten Züge mit 120 Km/h leise auf einer der weniger befahrenen Strecken Richtung Narva vorbei gleitet. Zuweilen wartet einer der Neuen im Tallinner Hauptbahnhof auf die Weiterfahrt in Richtung

Teststrecke. Manchmal kommt ein Güterzug entgegen, es sind Zisternenzüge mit bis zu 80 Tankwagen a´ 70 Tonnen, das manchmal mehrmals täglich, die aus Russland, oder aus Baku kommend Erdoel zum Tallinner Verladeterminale heran schaffen, deren Inhalt auf Tankschiffe umgeladen und weiter nach Rotterdam verschifft wird, um einen Teil des täglichen Treibstoffdurstes der Auto- und Industriebetreiber zu befriedigen. Der Oeltransit durch Estland dürfte mehr als 20% des estnischen BIP ausmachen.

Hin und wieder trifft man auch einen alten postsowjetischen Personenzug, der auf dem Nachbargleis vorbei rattert. Jede Testfahrt unterliegt einem speziellen Fahrplan, der von der Fahrplanzentrale, der aus Sowjetzeiten vorwiegend heute noch in russischer Hand befindlichen „*Eesti Raudtee*“ ausgearbeitet wurde; daran muss sich der Lokführer in den roten Neulingen bei seiner Probefahrt strikt halten. Sonst drohen Fahrverbote. „*Eesti Raudtee*“ ist der Besitzer der Infrastruktur, also der Geleise und Bahnhöfe, während „Elektriraudtee“ Besitzer und Betreiber des Rollmaterials ist. Der Schweizer Konzern Stadler, Erbauer und Lieferant der neuen Züge, leistet sich im Bahndepot Tallinn eine Crew von zehn bis zwanzig Spezialisten, die für die schrittweise, reibungslose Einführung der Züge verantwortlich ist. (Foto Eingang: Die Stadler Crew vor Ort, mit den beiden Teamleitern *Allan Lussmaa* und *Ruben Sterzik*). Die 38, 170 Mio. Euro teuren neuen Züge erhalten die Esten ausserordentlich günstig: Allein die 20 Elektrozüge für die S-Bahn sind zu 85% aus dem Strukturfond der EU bezahlt worden. Den Rest zahlt Estland selber, dafür setzte Stadler in eigener Regie einen Leasingvertrag in Absprache mit dem Kunden auf, dessen

monatliche Leasingraten vom Betreiber zu berappen sind. Solange diese nicht bezahlt sind, gehören die Dieselzüge der Lieferfirma. Dafür bekommt Estland die modernste und extrabreite Version des Rollmaterials für das bestehende Eisenbahnnetz, auf welches der Kunde sehnlichsten gewartet hat.

Ferner finanzierte die EU die Modernisierung sämtlicher Bahnsteige auf das Einstiegsniveau der Rampen zum rollstuhlgängigen Ein- und Aussteigen in die Züge. Dies war bisher nicht möglich, weil die alten sowjetischen Wagen viel zu hoch waren für einen bequemen Ein- und Ausstieg. Ferner wurde die Bedachung der Bahnsteige sowie die Beleuchtung der Bahnhöfe mit futuristischem Einheitsdesign im ganzen Land bereits auf den neusten Stand gebracht.

Im kommenden Juni soll dann im regionalen Personenverkehr mit den Elektrozügen des Typs *Flirt* der Betrieb aufgenommen werden. Und im Januar 2014 folgt auf den Überlandstrecken der öffentliche Dieselzugbetrieb. Das aus der Sowjetzeit stammende Rollmaterial soll möglichst zügig verkauft werden. Wie verlautete, soll Georgien Interesse an dem von den Esten gut gepflegten Altwagenbestand gezeigt haben.

Die bisherigen Fahrpläne sollen zunächst übernommen und schliesslich erweitert werden. Dann wird sich zeigen, wie gross die Bereitschaft der reisewilligen Kundschaft ist, von der Strasse auf die Schiene zu wechseln. Noch fahren im Stundentakt die Luxusbusse zwischen den grösseren Städten. Falls der Bestand der bis dahin angelieferten Elektrozüge im Juni noch nicht ausreicht, möchte der Betreiber zwischenzeitlich mit den bereits gelieferten Dieselzügen auch die S-Bahnstrecken bedienen. Im Gegensatz zum Regionalverkehr rund um die estnische Hauptstadt herrscht bei den Überlandstrecken noch eingleisiger Bahnbetrieb. Die komfortablen Züge könnten eigentlich mit 200 Km/h daher kommen, doch bleibt das Tempo im Land bisher auf 120 Km/h begrenzt, wobei 160 Km/h Leistung garantiert werden mussten.

Der SBCC bot sich vergangene Woche die Gelegenheit, an einer der eintägigen Testreisen teilzunehmen. Hierzu hielten wir einige Impressionen dieses Tages auf Video fest, siehe den Link am Ende dieses Beitrages. Dabei war interessant zu erleben, wie vier Sprachgruppen sich



miteinander verständigen: Deutsch, inklusive Schweizer Mundart, Russisch und Estnisch.

Im schweizer Volksmund „Mostindien“ genannt, wo mitten in der Thurgauer Landschaftsgemeinde *Bussnang* (Foto Links) der Hauptsitz der Stadlerwerke liegt, ansonsten die meisten Äpfel in der Schweiz wachsen, von da kommend, validieren die Softwareexperten seit einigen Wochen die Bordelektronik und der estnische Lokführer lässt sich von einem russischsprachigen estnischen Stadler Angestellten instruieren. Im April beginnt dann die Schulung aller übrigen Lokführer mit Hilfe zweier estnischer Simultanübersetzer Deutsch/Estnisch und Russisch auf den übrigen HighTech Zügen.

Stadler betreibt in einigen Ländern Montagewerke. So wurden die estnischen Züge im Werk Polen, mit Zulieferung und Know How aus der Schweiz montiert und schliesslich via Weissrussland nach Tallinn geschleppt. Der liberale Unternehmensgründer und Inhaber, bisheriger SVP-Nationalrat *Peter Spuhler*, (Foto:

links neben seinem Verkaufschef Peter Jenelten) mit seinen internationalen vielsprachigen Belegschaften, erwirtschaftet einen Jahresumsatz von derzeit 2,2 Mrd. CHF. Für das Schweizer Unternehmen dürfte das Schengener Abkommen von erheblichem Nutzen sein, arbeiten doch auch im Hauptsitz des Konzerns Fachleute aus einigen EU-Staaten. Schon stehen Aufträge weiter ostwärts bis hin nach Aserbaidschan ins Haus. Selbst im nicht sonderlich demokratisch geführten Weissrussland laufen bereits 40 Stadlerzüge, worauf die dortigen Betreiber besonders stolz sind. Dort erwarb sich der Konzern unlängst ein Schweisswerk. Stadler ist für die Schweizer Wirtschaft neben der übrigen Schweizer Exportindustrie, die trotz Wirtschaftskrise, bisher einigermaßen unbeschadet über die Runden kam, ein wichtiges Aushängeschild, nicht zuletzt wegen seiner Zuverlässigkeit und Verarbeitungsqualität mit dem Label „Made in Switzerland“. Auch wenn sich der Umsatz im Vergleich zu anderen Schweizer Grosskonzernen noch relativ bescheiden ausnimmt und man bedenkt, dass im Eisenbahngeschäft höchste technische Kompetenz Bedingung sind um gegen Grosskonkurrenten wie Siemens oder Bombardier usw. zu bestehen. Im Vergleich zum internationalen Geldhandel, wo mit ganz anderen Bandagen und Beträgen im mehrere hundert Milliarden Bereich gekämpft und gerechnet wird, nehmen sich die Umsätze in der realen Wirtschaft, wo hoch qualifiziertes Fachpersonal von der Entwicklung bis zum fertigen Produkt Voraussetzung ist, noch bescheidener aus.

Videolink zu einer Testfahrt dem Flirt copyright by SBCC:

<http://www.youtube.com/watch?v=AXTqd-6zfCU>

Stadlerklage abgewiesen

Das Tallinner Bezirksgericht hat am Montag die Klage der schweizer *Stadler Bussnang AG* abgewiesen, mit der der Bahnhersteller anstrebte, dass sein Gebot in der öffentlichen Ausschreibung der Stadt Tallinn zur Anschaffung von neuen Strassenbahnen für “kompatibel mit den Ausschreibungsbedingungen” erklärt wird. Nun hat Stadler zehn Tage Zeit, um den Beschluss an das Staatsgericht zu bringen.

Anwältin *Triin Vüljaotsa*, die gemeinsam mit Staranwalt *Allar Jõks*, Stadler im erwähnten Rechtsstreit vertritt, sagte, dass die Diskussion heute darüber laufe, ob es sich bei den in Ausschreibungsdokumentationen erwähnten Kriterien um “Evaluierungskriterien” oder “Kompatibilitätskriterien” handele. “Wir werden die Argumentationen des Tallinner Bezirksgerichtes analysieren und danach entscheiden, ob wir uns an das Staatsgericht wenden werden oder nicht,” kommentierte die Anwältin.

Tallinner Hafen plant einen neuen Kai für grosse Kreuzfahrtschiffe



Der Tallinner Hafen hat eine öffentliche Ausschreibung zum Bau einer neuer Kaianlage angekündigt, die zur Abfertigung der Tallinn besuchenden grossen Cruiseschiffe dienen soll. Spätestens zum Anfang der 2014 Cruisesaison muss der 421 Meter lange und 42 Meter breite Kai bereit sein Schiffe mit einem Tiefgang von max 9 Meter zu empfangen. Den Prognosen des Tallinner Hafens zufolge soll die Zahl der Tallinn besuchenden Cruisetouristen 2014 500000 erreichen. 2012 wurde Tallinn von 440000 Cruisetouristen besucht.

Universitätsstadt Tartu freut sich über gestiegene Besucherzahlen



Die Zahl der in der Universitätsstadt Tartu (zweitgrösste Stadt Estlands, Süd-Estland) übernachteten lettischen Touristen ist im Vergleich zum vergangenen Jahr um 45% gestiegen. Mit diesem Ergebnis waren die Letten unmittelbar nach finnischen und russischen Touristen auf Platz drei. 2012 übernachteten in Tartu Herbergen insgesamt 180 000 Touristen, beinahe die Hälfte von ihnen waren Inlandtouristen. Die Gesamtzahl der ausländischen Hotelbesucher betrug im vergangenen Jahr 92 000 Personen, ein Zuwachs von 17% im Vergleich zu 2011. Die Hotelstatistik weist aus, dass im vorigen Jahr 31216 finnische, 13264 russische, 11278 lettische und 8972 deutschen Touristen dort nächtigten.

Estlands Minimumgehalt gehört zu den niedrigsten in der ganzen EU

Im Januar 2013 lag das Mindestgehalt in Estland bei 320 EUR. Niedriger war es nur in Rumänien (157 EUR), Bulgarien (159 EUR), Lettland (287 EUR), Litauen (290 EUR) und in der Tschechei (312 EUR).

Internationale Ratingagentur Fitch lobt die baltischen Wirtschaften



Die Überwindung der 2008-2009 Wirtschaftskrise in Estland, Lettland und Litauen sowie ihr Weg zu den Ländern mit schnellstem Wirtschaftswachstum in den Jahren 2011-2012 ist eine europäische Erfolgsgeschichte, berichtet die Ratingagentur Fitch. Fitch erwähnte allerdings auch die Offenheit der baltischen Wirtschaften sowie ihre hohe Verschuldung der Privathaushalte, wodurch sie auch in der absehbaren Zukunft leicht anfällig sind. Strenge Sparmassnahmen, die Flexibilität und schmerzhaft interne Devaluierung haben den baltischen Ländern geholfen, ihre Wirtschaften wieder zu stabilisieren, die Konkurrenzfähigkeit zu verbessern und wieder auf die richtige Spur zu bringen. Fitch hofft, dass Lettland 2014 und Litauen ein Jahr später den Euro einführen.

LETTLAND

Lettlands Wirtschaft wächst stabil



Laut vorläufigen Angaben der statistischen Behörde Lettlands wuchs das BIP Lettlands im vierten Quartal 2012 im Vergleich zu 2011 um 5,1%, darunter der Handel mit 11%, die Industrie um 6%. Die Steuereinnahmen stiegen im gleichen Zeitraum um 5%. Die Wirtschaft Estlands ist im letzten Quartal 2012 um 3,7% gestiegen.

Das Wirtschaftswachstum Lettlands wurde vor allem durch den Export und die gestiegene interne Nachfrage angetrieben. Sollte sich die positive Entwicklung fortsetzen, so erwartet das lettische Wirtschaftsministerium auch in diesem Jahr ein stabiles Wachstum von 5%.

Riga und Moskau planen engere Zusammenarbeit



Rigas Bürgermeister *Nils Usakovs* und sein russischer Moskauer Amtskollege *Sergey Sobyanin* haben auf einem in Riga stattgefundenen Treffen vereinbart, dass von 15. bis 22. April 2013 in Moskau ein grosser Markt stattfinden werde, der den Besuchern und Bewohnern der russischen Hauptstadt die

Möglichkeit gibt, lettische Produkte zu kaufen. Der Markt werde auf dem im Zentrum Moskaus liegenden Revolutionsplatz stattfinden. Sollte der Markt von den Moskauern positiv empfangen werden so könne man nicht ausschliessen, dass eine ähnliche Veranstaltung künftig alle drei Monate stattfinden werde.

Usakovs zufolge wurde Riga dank einer erfolgreichen Werbekampagne im Zeitraum Januar-November 2012 von 305000 russischen Touristen besucht. Zum Vergleich wird erwähnt, dass Tallinn im gleichen Zeitraum von 302000 und Helsinki von 290000 russischen Touristen besucht wurde.

Lettlands Staatsverschuldung nimmt ab

Lettlands Staatsverschuldung ist im Januar 2013 um 56,7 Mio. Lats (81 Mio. EUR) zurückgegangen und betrug per Ende des Monats 5,76 Mrd. Lats (8,22 Mrd EUR), davon 4,817 Mrd. Lats (6,88 Mrd EUR) Auslandsverschuldung und 948 Mio. Lats (1,35 Mrd EUR) Inlandsverschuldung. Die Verschuldung der lettischen Munizipalverwaltungen betrug per Ende Januar 573,8 Mio. Lats (819,71 Mio EUR).

Frische Beschäftigungsstatistiken aus Lettland



Laut einem vor kurzem veröffentlichten Bericht des lettischen Wirtschaftsministeriums werde die Arbeitslosigkeit im kommenden Jahr über 10% liegen. Das Ministerium unterstreicht in seinem Bericht, dass sich im vergangenen Jahr die Situation sowohl in der Volkswirtschaft als auch auf dem Arbeitsmarkt verbessert hätten. Die Zahl der Beschäftigten sei im Vergleich zu 2011 um 2,7% gewachsen und die Zahl der Arbeitslosen um 1,4% zurückgegangen. Sie lag 2012 bei durchschnittlich 14,8%. Das Ministerium prognostiziert auch für 2013 einen Rückgang der Arbeitslosenzahl. Man erwarte, dass die Zahl der Arbeitslosen um 21000 Personen bzw. 2,4% zurückgeht und die Zahl der Beschäftigten um 2,3% auf 906000 Personen steigt. Obwohl die Arbeitslosigkeit abnimmt, werde sie allerdings auch 2014 knapp über 10% liegen. Die Situation werde sich aber 2015 ändern, wenn die Arbeitslosigkeit auf ca 8% falle und der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften zum Problem werde, hiess es.

Lettlands Finanzministerium will Mindestgehalt auf 225 Lats erhöhen



Das lettische Finanzministerium unterbreitete am Donnerstag einen Vorschlag zur Anhebung des Mindestgehaltes um 25 Lats auf 225 Lats (320 EUR). Wirtschaftsminister **Andris Vilks** sagte, dass sein Ministerium vorschlagen werde, auch die Sozialhilfe auf 98 Lats (140 EUR) zu erhöhen. Das Ministerium werde aber auch den Vorschlag machen, die Differenzierung des steuerfreien Minimums einzuführen – bei niedrigen Gehältern wären 84 Lats (120 EUR) steuerfrei und bei grösseren Gehältern würde das Minimum beim heutigen Stand von 45 Lats (64 EUR) bleiben. Der Minister sagte, dass die genauen Summen im Juli-August präzisiert würden, wenn die BIP Daten des ersten Quartals vorliegen.

Lettische Erfolgsgeschichte



Der Eierproduzent **“Balticovo”** exportiert heute rund 60 bis 70% seiner Produktion ins Ausland, seit Kurzem auch in die Tschechische Republik. Im vergangenen Jahr unterzeichnete Balticovo einen Vertrag mit zwei tschechischen Supermarktketten und exportiert heute in jede Kette monatlich 5 Mio. Eier. Nun hat Balticovo einen neuen Vertrag in der Tasche, der das Exportvolumen in die Tschechei um 30% und den Balticovo

Marktanteil dort auf 7% erhöht.

Die Firma Balticovo begann ihre Tätigkeit im Jahre 1972 und zählt heute zu den grössten Eierproduzenten in Nord-Europa. Die in den letzten Jahren stattgefundene erfolgreiche Expansion in neue Märkte wurde unter anderem auch dank der Einführung neuer Produkte möglich. Zu Produktpalette von Balticovo gehören heute z.B. auch gekochte Eier. Die Firma ist heute fähig bis zu 240 Tonnen gekochte Eier im Monat zu produzieren, von denen rund 60 Tonnen schon heute exportiert werden. Über die Qualität der Hühnerhaltung wurde nicht berichtet.

LITAUEN

Litauische Ukio Bankas in Schwierigkeiten



Die litauische **Ukio Bankas** ist zahlungsunfähig und ein Bankrott könne heute nicht ausgeschlossen werden, sagte der Präsident der litauischen Nationalbank **Vitas Vasiliauskas** am Montag. Nach einer langen Sitzung am Montagabend stellte die Notenbank die Tätigkeiten der durch den Geschäftsmann **Vladimir Romanov** kontrollierten Ukio Bankas ein und ernannte **Adomas Audickas** zum vorläufigen Insolvenzverwalter.

Ukio Bankas ist die zweite litauische Kommerzbank, die in 1,5 Jahren Konkurs geht. Der vorläufige Insolvenzverwalter muss nun Vorschläge ausarbeiten, wie die Bank ihre Verpflichtungen erfüllen kann. Audickas zufolge betragen die Verpflichtungen der Ukio Bankase heute 1,1 Mrd. Litas (320 Mio EUR) höher als die Aktiva. Der Verlust der Ukio Bankas lag nach den ersten neun Monaten 2012 bei 44 Mio. Litas (12,74 Mio. EUR). Der Handel mit Ukio Aktien an der Vilnius Börse ist eingestellt. Der Rat der Zentralbank beschloss am Montag, dass die Übertragung aller Aktiva und Verpflichtungen auf eine andere litauische Bank heute am sinnvollsten wäre. **Vytautas Valvonis**, Direktor des Aufsichtsdienstes der Zentralbank, sagte, dass die Bilanzprüfung gezeigt hätte, dass die Verluste im grossen Masse auf die Geschäfte mit dem Grosseigentümer der Ukio Bankas Vladimir Romanov verbundene Unternehmen zurückzuführen seien.

Der Präsident der Staatsbank Vitas Vasiliauskas sagte am Mittwoch, dass zurzeit Verhandlungen über die Übernahme der Aktiva des Ukio durch die **Šiauliu Bankas** laufen. Die Verhandlungen seien nicht einfach, man hoffe aber bis Ende der Woche zu einem Ergebnis zu kommen.

Zwei litauische Koalitionspartner verhandeln über mögliche Fusion

Die zur litauischen Regierungskoalition gehörenden linkszentristische Arbeitspartei und die Ordnung und Gerechtigkeit stehen heute in Verhandlungen über den Zusammenschluss beider Parteien. Sollten die Verhandlungen erfolgreich verlaufen und die Fusion gelingen, so würden die beiden in der Koalition des sozialdemokratischen Premierministers **Algirdas Butkevicius**

eine Stimmenmehrheit bekommen. Die Arbeitspartei hat im Parlament 29 Sitze, die Ordnung und Gerechtigkeit 10 und die Sozialdemokraten 38 Vertreter.

Aussenhandelsstatistiken Litauen

Litauens Exporte stiegen im vergangenen Jahr im Vergleich zu 2011 um 14,5% und erreichten 79,656 Mrd. Litas (23 Mrd EUR). Die Importe sind im letzten Jahr um 9,9% gewachsen und betragen per Jahresende 86,578 Mrd. Litas (25,46 Mrd EUR), berichtet die Statistische Behörde. Das Aussenhandelsdefizit Litauens ging um 25% zurück und betrug per Jahresende 6,923 Mrd. Litas (2,03 Mrd EUR).

Arbeitslosenstatistiken Litauen

Die Zahl der Arbeitslosen ist in Litauen im letzten Jahr um 4,5% gesunken und lag per Anfang Februar 2013 bei 12,3% bzw. 228300 Personen. Unter grösseren Städten war die Arbeitslosigkeit am niedrigsten in der Hauptstadt Vilnius (9%) und am höchsten in Panevėžys (12,5%).

Hohe Anerkennung auf der internationalen Lebensmittelmesse



Die Litauische Molkerei *Vilkyskiu Pienine* gewann auf der in Moskau stattgefundenen internationalen Messe "ProdExpo 2013" zwei hohe Preise. Geschmolzener Blauschimmelkäse mit sonnengetrockneten Tomaten "*Memel Blue*" erhielt die Goldmedaille in der Kategorie "Best Product of the Year". Blauschimmelkäse mit Bruschetta Gewürzen erhielt den Preis "Innovative Product" des Jahres. "Diese internationale Anerkennung unserer Produkte ist für uns ein Beweis dafür, dass Investitionen in die Qualität, in Besonderheiten und Attraktivität der Produkte sich gelohnt haben. Ich denke, dass diese hohen Preise für uns neue Möglichkeiten auf dem gigantischen russischen Markt eröffnen," sagte *Gintaras Bertasius*, Generaldirektor der Vilkyskiu Pienine Molkerei. Unter den Teilnehmern der ProdExpo 2013 befanden sich insgesamt 2200 Vertreter der Lebensmittelindustrie aus über 50 Ländern.

Der litauische Staat kompensiert Heiz- und Wasserrechnungen

Die litauische Zeitung "*Lietuvos Žinios*" schreibt, dass die Regierung im ersten Quartal dieses Jahres bereits 90,3 Mio. Litas (26,15 Mio EUR) für die Kompensierung der Heiz- und Wasserkosten für Menschen mit niedrigem Einkommen bereitgestellt hätte. Die erwähnte Summe sei 11,5% höher als vor einem Jahr. Zu den Hilfeempfängern gehören 198800 Menschen (6,6% der Bevölkerung Litauens).

Keine Unterstützung für Legalisierung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften im mehrheitlich katholischen Litauen



Litauens Premierminister *Algirdas Butkevičius* sagte am Mittwoch nach einer Diskussion über Partnerschaftsbeziehungen, dass er gegen die Legalisierung von gleichgeschlechtlichen Partnerschaften sei. "Ich habe in der Frage der gleichgeschlechtlichen Partnerschaften eine feste Meinung und ich habe mehrmals betont, dass ich dagegen bin," sagte Butkevičius. Der Regierungschef hat jedoch nicht deutlich gesagt, ob er für die Legalisierung der Lebensgemeinschaften von Heterosexuellen ist. Er versprach das Thema nach den bevorstehenden Diskussionen zu kommentieren. Die am Mittwoch stattgefundenene

Diskussionsrunde wurde von der Liberalen Bewegung organisiert. “Wir können Menschen nicht nach ihren Geschlechtern einteilen. Es geht um Partnerschaften zwischen verschiedenen Menschen, wo alle Formen von Partnerschaften anerkannt werden. Wir haben weder moralisches noch politisches Recht, die Probleme der Menschen zu ignorieren und uns vorzustellen, dass es auch keine Probleme geben wird,” sagte der Chef der Liberalen Bewegung *Eligijus Masiulis*.

Während der Legislationszeit des letzten Parlamentes wurden in Litauen zwei Gesetzesentwürfe zur Legalisierung der Partnerschaften registriert. Allerdings wurden beide nicht dem Parlament vorgelegt. Partnerschaft ist eine uneheliche Form der Lebensgemeinschaft, die auch im 2001 in Kraft getretenem Zivilgesetz befestigt ist. In der Realität funktioniert aber diese Form von Lebensgemeinschaft nicht, weil ein einschlägiges Gesetz über Partnerschaften fehlt. Das Litauische Verfassungsgericht gelangte im September 2012 zur Schlussfolgerung, dass die Bestimmungen der 2008 verabschiedeten Konzeption der Familienpolitik, die nur verheiratete Personen als Familie betrachten, im Widerspruch mit dem Grundgesetz stehe.

Eine vor einigen Jahren durch die Agentur BNS und das Meinungsforschungsinstitut RAIT durchgeführte Studie zeigte, dass rund 70% der Litauer für die Legalisierung von heterosexuellen Lebensgemeinschaften sind. Die Legalisierung von gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften wurde aber nur von 4% der Befragten unterstützt.